



SBK  
ASI

**Sektion Bern**, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 64, FAX 031 380 54 74  
verband@sbk-be.ch

## **Protokoll**

der ordentlichen Generalversammlung der SBK Sektion Bern  
vom 20. März 2012

im Tagungszentrum Blumenberg Bern

---

Dauer: 17.00 bis 19.00 Uhr

Vorsitz: Dr. Barbara Dätwyler, Präsidentin der SBK Sektion Bern

Anwesend: 40 stimmberechtigte Mitglieder

---

## **Traktanden**

### **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

### **Statutarische Geschäfte**

1. **Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 23. März 2011**  
*Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Protokolls.*
2. **Genehmigung des Jahresberichts 2011**  
*Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Jahresberichts.*
3. **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2011**
4. **Genehmigung der Jahresrechnung 2011**  
*Die Revisionsstelle empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.*
5. **Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle**
6. **Genehmigung des Budgets 2012 und des Finanzplans 2013**  
*Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Budgets und des Finanzplans.*
7. **Abstimmung über die Aufnahme assoziierter Mitglieder (gemäss Statuten SBK 2010, Art.17)**
8. **Wahlen**
  - 8.1. Wahl von Vorstandsmitgliedern
  - 8.2. Wahl von Delegierten
  - 8.3. Wahl der Revisionsstelle
9. **Evtl.: Anträge an die Delegiertenversammlung des SBK**

### **Informationen**

10. **Schwerpunkte 2012**
11. **Stand und Prozedere im Anerkennungsverfahren der Weiterbildungen**  
*Referate von Peter Marbet, Direktor Berner Bildungszentrum Pflege und André Pfanner, Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern*
12. **Verschiedenes**

## **Eröffnung und Begrüssung**

Die Präsidentin begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung. In ihrer Eröffnungsrede „Zum Beispiel Hildegard von Bingen – Reflexion über die Profession“ leitet sie über die Herkunft der Begriffe „Beruf“, „Profession“ und „Dienen“ die Leitplanken pflegerischen Denkens und Handelns her, welche in der Komplexität der heutigen Gegebenheiten manchmal ausser Sicht zu geraten drohen. Mit der Figur der Hildegard von Bingen illustriert sie, dass die Kernelemente und -werte der Pflege konstant bleiben, und dass heute ebenso wie vor 1000 Jahren dafür – und damit für die Profession – einzustehen ist.

Herr Dr. rer. pol. Stefan Hill überbringt die Grussbotschaft aus dem Verwaltungsrat des Berner Bildungszentrums Pflege. Aus Patientensicht gründet der Unterschied zwischen Pflege (versorgt sein) und guter Pflege (betreut und gut aufgehoben sein) im Einfühlungsvermögen und den menschlichen Qualitäten der am Krankenbett Tätigen. Er ruft dazu auf, auch unter sich wandelnden Bedingungen und sich veränderndem Rollenverständnis diese Qualitäten zu bewahren.

Die Präsidentin eröffnet den statutarischen Teil der Generalversammlung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Die Traktandenliste zur Generalversammlung ist fristgerecht versandt worden. Es sind seitens der Mitglieder keine Änderungsvorschläge, Anträge oder Kandidatur-Vorschläge eingegangen.

Für eine allfällige Übersetzung ins Französische steht Tamara Bütikofer zur Verfügung.

Es sind 40 Stimmberechtigte anwesend.

Präsidium, Vizepräsidium und Sektionsvorstand sowie Aktivmitglieder der Sektion, die in einem Anstellungsverhältnis zur Sektion stehen, sind gemäss den Statuten an der Generalversammlung nicht stimm- und wahlberechtigt.

Über Geschäfte wird offen abgestimmt, es sei denn 10 Mitglieder verlangen eine geheime Abstimmung.

Gemäss Statuten werden die Wahlen geheim durchgeführt. Die Versammlung kann es aber auch anders bestimmen und offen wählen.

Die Anwesenden sind einverstanden, an der heutigen Generalversammlung die Abstimmungen und Wahlen offen durchzuführen.

Die Stimmen werden nur ausgezählt, wenn die Mehrheit nicht eindeutig ist.



- Dank dem guten Resultat kann die Schwankungsreserve um CHF 200 000.- erhöht werden. Sie sichern den SBK Bern für weniger ertragreiche Zeiten ab.
- Der Jahresgewinn beträgt CHF 175 962.-. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Gewinnsteigerung von CHF 144 703.-.

#### Zur Erfolgsrechnung 2011

- Sowohl der Ertrag als auch die Aufwendungen liegen im Vergleich zum Vorjahr höher, ebenso der Gewinn.
- Abgenommen haben lediglich die Mitgliederbeiträge, um rund CHF 3 000.- (Vorjahr CHF 6 000.-). Der Aufwand für Mitgliedergewinnung und -haltung lohnt sich, der Rückgang hat sich verlangsamt. Die Sektion Bern ist nach wie vor die mitgliederstärkste des SBK.
- Erfreulich sind die hohen Erträge (knapp CHF 1,1 Mio.) der Stellenvermittlung, bestehend aus Pflegegeldern (Einnahmen aus dem Betrieb des Personal-Pools für Temporäreinsätze) und Vermittlungsgebühren für Festvermittlungen.
- Ebenso erfreulich sind die Einnahmen aus Kurs- und Tagungsgebühren,(CHF 810 000.-).
- Insgesamt verzeichnet der SBK Bern Erträge von CHF 2,63 Mio., ein Plus von CHF 568 000.- gegenüber dem Vorjahr, was einer Zunahme des Umsatzes um 25% entspricht.
- Der Anstieg des Aufwands für Drittleistungen (Personalkosten: Entgelt Kursleiterinnen und Löhne Poolmitarbeiterinnen) auf knapp CHF 850 000.- und der Infrastrukturkosten des Kurswesens auf CHF 69 000.- steht in direktem Zusammenhang mit dem erhöhten Umsatz.
- Die Personalkosten für die Geschäftsstelle sind gegenüber dem Vorjahr auf CHF 38 000.- angestiegen. Sowohl im Markt als auch in der Sozialpartnerpolitik strebte der SBK Bern einen verstärkten Auftritt und einen verbesserten Stand an, weshalb in verschiedenen Bereichen die Personalkapazität aufgestockt wurde. Das Resultat zeigt, dass sich die Investition lohnt.
- 2011 wurde ein Jahresgewinn von CHF 175 962.- erwirtschaftet.

#### Zusammenfassung

Der SBK Bern finanzierte sich 2011 zur Hauptsache aus drei Bereichen:

- Pflegegeldern und Vermittlungsgebühren
- Kurs- und Tagungsgebühren
- Mitgliederbeiträgen

Die zur Verfügung stehenden Mittel werden für die Umsetzung des Verbandszwecks eingesetzt:

- Personal (Mitarbeiterinnen Geschäftsstelle, Vorstand, Delegierte, Mandate)
- Externe Kursleiterinnen und Poolmitarbeiterinnen der Stellenvermittlung
- Übriger Betriebsaufwand

Die Sektion Bern des SBK befindet sich derzeit in einer komfortablen finanziellen Lage.

Die Präsidentin dankt Lucia Schenk für ihre Ausführungen.

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2011 ohne Gegenstimmen.

## **5. Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle**

Die anwesenden Mitglieder erteilen dem Vorstand mit grossem Mehr Decharge.

## **6. Genehmigung des Budgets 2012 und des Finanzplans 2013**

Lucia Schenk kommentiert das Budget.

Dem Budget liegen nebst den Vorjahreszahlen allgemeine Erfahrungswerte und eine realistische Beurteilung der zu erwartenden Entwicklungen zu Grunde. Bei der Einschätzung der Aufwandpositionen wurde von den voraussichtlichen Einnahmen ausgegangen.

- Der Verwaltungsaufwand ist einiges höher budgetiert, als die tatsächlichen Kosten 2011 liegen. Die zusätzlichen Mittel sind gedacht für Massnahmen im Zusammenhang mit der Interpellation von Irene Marti Anliker, SP Bern, welche einen Lohnvergleich mit anderen Kantonen und anderen Branchen verlangt.
- Auch beim Werbeaufwand sind die veranschlagten Kosten doppelt so hoch wie die effektiven des Vorjahres. Die Gestaltung einer neuen Image-Broschüre und die Weiterentwicklung der Homepage stehen als Aufwandsposten an. Hinzu kommen einmalige Ausgaben für den SBK-Kongress, der dieses Jahr in Interlaken stattfindet, und der als Werbeplattform genutzt werden soll.
- Das budgetierte Jahresergebnis beträgt knapp CHF 20 000.-. Auch der Finanzplan 2013 geht von einem positiven Betriebsergebnis aus.

Budget 2012 und Finanzplan 2013 werden von der Generalversammlung ohne Gegenstimmen genehmigt.

## **7. Abstimmung über die Aufnahme assoziierter Mitglieder (gemäss Statuten SBK 2010, Art. 17)**

Die revidierten Statuten des SBK Schweiz ermöglichen gemäss Art. 17 die Aufnahme assoziierter Mitglieder.

Die konsultative Abstimmung über eine Öffnung der Sektion Bern für assoziierte Mitglieder fiel bejahend aus

Seit März 2011 haben einige Sektionen der Deutschschweiz (Aargau /Solothurn, Beide Basel, Graubünden, Zentralschweiz, Zürich/Glarus/Schaffhausen) an ihren Generalversammlungen die Aufnahme von assoziierten Mitgliedern beschlossen und mit der Umsetzung begonnen. Gesamtschweizerisch gibt es aber bisher erst 4 assoziierte Mitglieder.

Grund dafür ist, dass in den Aufnahmebewilligungen, die der SBK Schweiz den 5 Sektionen erteilte, nicht die gleichen Berufskategorien aufgeführt waren. Spätere, nach Verhandlungen mit einzelnen Sektionen herausgegebene neue Weisungen des SBK Schweiz sorgten für weitere Unklarheiten. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnten sie noch nicht ausgeräumt werden.

Die Sektion Bern führte im Januar 2012 via Homepage und Schrittmacherin eine Umfrage zum Thema Öffnung durch. Gesamthaft haben sich 12 Antworten eingegangen:

- 2 Personen möchten keine assoziierten Mitglieder aufnehmen.
- 10 Personen möchten assoziierte Mitglieder aufnehmen.
- Von den 10 BefürworterInnen möchten 4 Personen nur FaGe aufnehmen.
- 6 Personen schlagen bestimmte Berufsgruppen zur Aufnahme vor (unterschiedliche Aufzählungen; übereinstimmendes Kriterium ist die Tätigkeit in der Pflege).

Obwohl kein repräsentatives Umfrage-Ergebnis zu Stande kam, kann angenommen werden, dass tendenziell Offenheit für die neue Mitgliederkategorie besteht und nicht ausschliesslich FaGe aufgenommen werden sollen, sondern die selben Berufe wie etwa bei Pflegebernen.

An der Präsidentinnenkonferenz vom 27. April 2012 soll die Frage geklärt werden, wie der Artikel 17, Paragraph 1, nun interpretiert werden soll und welche Berufe unter eidgenössisch anerkannten Ausbildungen im Bereich der Gesundheits- oder Krankenpflege ein- bzw. auszuschliessen sind.

Der Vorstand ist nach der Analyse der aktuellen Situation zum Schluss gekommen, dass für den SBK Bern dank der Existenz von Pflegebernen kein unmittelbarer Handlungsbedarf besteht. Die definitive Weisung des SBK Schweiz kann ohne weiteres abgewartet und die Abstimmung auf die nächste Generalversammlung verschoben werden.

Barbara Dätwyler öffnet die Diskussion. Sie nennt die Berufe, welche derzeit von Pflegebernen aufgenommen werden.

Es werden Fragen gestellt nach der Unterbringung der verschiedenen Bildungsniveaus im gleichen Verband und zur Situation in der Westschweiz.

In anderen Ländern (z.B. England) sind unterschiedliche Bildungsniveaus im gleichen Verband selbstverständlich. Der Zusammenschluss hat auch den Vorteil, dass in der Politik die Berufsgruppen nicht gegen einander ausgespielt werden können.

Die Westschweizer Sektionen befinden sich in der gleichen Lage, weshalb ein einfaches, einheitliches Ordnungssystem wünschenswert ist.

Die anwesenden Mitglieder entscheiden sich einstimmig für eine Verschiebung der Abstimmung auf die nächste Generalversammlung.

## **8. Wahlen**

Folgende Personen treten von ihren Mandaten zurück:

Christine Aebischer, Vorstandsmitglied  
Jean-Paul Habegger, Vorstandsmitglied  
Irene Eggenberg-Surbeck, Delegierte  
Ursula Feuz, Delegierte  
Christoph Höfler, Delegierter  
Katharina Lüthi, Delegierte  
Michèle Morier-Genoud, Delegierte  
Sibylle Schmid, Delegierte  
Marcel Weibel, Delegierter

Es gibt dieses Jahr zwei Kandidaturen für den Vorstand und fünf für ein Delegiertenmandat. Ebenso wird die Revisionsstelle neu gewählt.

Die Vorstandsmitglieder und die Delegierten werden für eine vierjährige Amtszeit gewählt, die Revisionsstelle für eine einjährige.

### **8.1. Wahl von Vorstandsmitgliedern**

Als neue Vorstandsmitglieder stehen zwei Kandidatinnen zur Wahl:

- Kerstin Ahke
- Eva Spinnler

Beide Kandidatinnen stellen sich kurz vor.

Die Generalversammlung wählt sowohl Kerstin Ahke als auch Eva Spinnler ohne Gegenstimme in den Vorstand.

### **8.2. Wahl von Delegierten**

Fünf KandidatInnen stellen sich zur Wahl:

- Cornelia Degen Osinga
- Erik Grossenbacher
- Barbara Urban-Joder
- Helene Weingart
- Corinne Zahnd

Der Vorstand empfiehlt die Wahl der Vorgesprochenen. Sie sind in corpore zu wählen.

Die genannten Kandidatinnen werden von der Generalversammlung ohne Gegenstimme als Delegierte gewählt.

### **8.3. Wahl der Revisionsstelle**

Der Vorstand empfiehlt als Revisionsstelle die bewährte GSW Treuhand AG, Solothurn zur Wahl, mit Karl Würmli als Mandatsleiter.

Die Generalversammlung wählt die Revisionsstelle ohne Gegenstimme.

### **9. Anträge an die Delegiertenversammlung**

Es sind keine Anträge eingegangen.

---

An dieser Stelle endet der statutarische Teil. Die Präsidentin leitet zum Informationsteil über.

### **10. Schwerpunkte 2011**

Kathrin Hauser, Leiterin Stellenvermittlung, kommentiert die wichtigsten Schwerpunkte für das laufende Jahr.

Politische Schwerpunkte:

- Intensive Sozialpartnerpolitik betreiben insbesondere im Hinblick auf die neue Spitalfinanzierung (Arbeitsbedingungen), den Spitex-Bereich (Arbeitsbedingungen) sowie den Langzeitbereich Optimierung Leistungsvertrag)
- Stützung der Interessen Pflegender und damit Aufrechterhaltung der Pflegequalität
- angemessene Löhne

Kommerzielle Bereiche Bildung und Stellenvermittlung:

- das 2011 erreichte Ertragsniveau halten
- Re-Zertifizierung EduQua des Bereichs Bildung
- intensivierte Feststellenvermittlung, verstärkte Sichtbarkeit und vermehrte Kundenkontakte im Bereich Stellenvermittlung

SBK Bern insgesamt:

- Kundenorientierung als Haltung
- Weiterentwicklung Kommunikation, insbesondere die mediale

## **11. Stand und Prozedere im Anerkennungsverfahren der Weiterbildungen**

André Pfanner, Geschäftsführer OdA Gesundheit Bern, und Peter Marbet, Direktor Berner Bildungszentrum Pflege BZP erläutern die gegenwärtige Situation und die auf eidgenössischer resp. auf kantonaler Ebene angestrebten Entwicklungen. Peter Marbet nennt als Zielsetzungen eine klare Positionierung der Aus- und Weiterbildungen in der Bildungslandschaft, und die Durchlässigkeit der verschiedenen Angebote im Sinne des BBT-Mottos „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

Fragen zum Thema können jederzeit per Mail an den SBK Bern gerichtet werden.

## **13. Verschiedenes**

### **Verabschiedungen**

Barbara Dätwyler verabschiedet die scheidenden Vorstandsmitglieder und die austretenden Delegierten und dankt für deren Einsatz.

Im Namen des Vorstands dankt sie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihre Arbeit. Für Organisation und Durchführung dieser Generalversammlung dankt sie Karin Petersen und allen Mitwirkenden, wie auch den Beteiligten im Tagungszentrum Diaconis.

### **Hinweise**

- Der SBK Kongress findet dieses Jahr vom 9. bis 11. Mai in Interlaken statt.
- Zum 12. Mai, dem internationalen Tag der Pflegenden, wird eine Aktion auf dem Markt beim Bundesplatz stattfinden.

Damit schliesst die Generalversammlung 2012 der SBK Sektion Bern.

Die Präsidentin

Für das Protokoll

Dr. Barbara Dätwyler

Karin Petersen